

Zeitschrift:	Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich
Herausgeber:	Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich
Band:	- (2003-2004)
Heft:	81
Rubrik:	Altersmythos CXXIX : der Wille Betagter betreffend ihrer Behandlungsstrategie wird meist befolgt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALTERSMYTHOS CXXIX

Der Wille Betagter betreffend ihrer Behandlungsstrategie wird meist befolgt.

Wirklichkeit

In US-Universitätsspitälern 1994 wurde der Wille von Schwerkranken zur Beschränkung auf Palliation zu 35% nicht befolgt. Diese Therapien wider Willen führten zu massiven Mehrkosten und deutlich längerem Überleben der Betroffenen.

Begründung

Befragt wurden 633 direkt Betroffene (Durchschnittsalter 72 Jahre) respektive 532 Angehörige mit fortgeschrittenen, nicht heilbaren Krankheiten (nicht traumatisches Koma, Atem- oder Herzinsuffizienz, metastasierendes Kolonkarzinom, Lungenkrebs, Multisystemversagen bei Sepsis oder Krebs, Leberzirrhose):

- Es verlangten
 - a) 40% maximale Lebensverlängerung
 - b) 60% die Beschränkung auf optimale Palliation
 - Von a) glaubten 10%, sie erhielten die verlangte Betreuung nicht.
 - Von b) waren dies 35%,
unsicher waren von a) 4% und von b) 24%.
- Im Jahr, das der Befragung folgte, kostete die Behandlung stationär und ambulant bei den Zufriedenen a) 90'000 Dollar, bei den Unzufriedenen a) 70'000 Dollar. Bei den Zufriedenen b) 52'000 Dollar, bei den Unzufriedenen b) 92'000 Dollar. Das heisst entsprechend der subjektiven Einschätzung der Betroffenen, respektive ihrer Angehörigen, wurden unerwünscht zu wenig intensive Behandelte, tatsächlich ca. Fr. 20'000.-- weniger intensiv behandelt als die Zufriedenen und die unerwünscht zu intensiv Behandelten wurden tatsächlich 40'000 Dollar teurer behandelt als die Zufriedenen.
- Die Gruppe a) überlebte 1 Jahr zu 54%, von der Gruppe b), die wunschgemäß rein palliativ behandelt wurde, überlebten 38% 1 Jahr, die subjektiv zu intensiv Behandelten zu 55%.

Das heisst 1/3 der Schwerkranken, die rein palliative Behandlung wünschten, wurden zu intensiv und zu kostspielig behandelt und überlebten entsprechend länger.